

HOCHRHEIN 08. SEPTEMBER 2020, 06:30 UHR

„Ein völlig neues Körpergefühl“: Wie Menschen mit Handicap das Tauchen für sich entdecken

Bobby Kauk ist ein Mann mit viel Humor. Aber er ist auch seit einem Schlaganfall körperlich stark eingeschränkt. Die Rheinfelder Tauchschnule Atlantis will mit speziellen Tauchkursen gerade Menschen mit derartigen Einschränkungen helfen. Wir haben Bobby Kauk bei seinem ersten Training begleitet.



Bild: Maria Schlageter

VON MARIA SCHLAGETER

Die Sonne brennt auf den Steinboden im Rheinfelder Freibad. Obwohl sich der Badetag zu Ende neigt, ist es noch immer hochsommerlich warm. Es ist einer dieser Tage, an denen man auch beim Nichtstun schwitzt. Nichts wäre angenehmer als ein Sprung ins kühle Nass.

Das denkt sich wohl auch Bobby Kauk, ein Mann mittleren Alters, der am Rand des Schwimmerbeckens steht. Er ist Mann mit viel Humor und blinzelt gut gelaunt durch seine Brille in die Sonne. Vor ihm glitzert das Wasser im reflektierenden Licht. Doch einfach reinspringen, untertauchen, sich erfrischen – das kann Bobby Kauk nicht.

Er hätte es einmal gekonnt, vor etwas mehr als drei Jahren, bevor das passiert ist, was mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Schlaganfall war. Seither gehorcht ihm seine rechte Körperseite nicht mehr. Oder besser gesagt: Sie bewegt sich, wenn überhaupt, nur mit großer Anstrengung so wie er es will.

Deswegen ist Bobby Kauk auch nicht alleine in dem Schwimmbad. Seine Frau begleitet ihn. Und Alexandra Schute-Fritzsche ist da. Während sich Bobby Schritt für Schritt zum Beckeneinstieg bewegt, wuselt letztere – von allen nur Alex genannt – um ihn und drei große Kisten voller Tauchequipment herum.

Alexandra Schute-Fritzsche ist Tauchlehrerin und betreibt die in Rheinfelden ansässige Tauchschule Atlantis. Es ist eine der wenigen Tauchschulen, die Kurse für Menschen mit Handicap anbieten. Kurse für Menschen, wie Bobby Kauk, der jetzt am Beckenrand sitzt und auf seine erste Tauchstunde gespannt ist.



Bild: Maria Schlageter

„Ich möchte Menschen, die es sowieso schon schwer haben, ein Stück Freiheit geben“, sagt Schute-Fritzsche. Für sie als Lehrerin heißt das, sich Zeit nehmen, Geduld haben, in kleinen Schritten denken. Allein das Anziehen von Taucherbrille und Flossen fordert bei Menschen mit gewissen Einschränkungen mehr Aufmerksamkeit.

Als sie sich mit Bobby Kauk zu dessen erster Stunde trifft, ist sie selbst ein bisschen nervös. Aber Schute-Fritzsche ist routiniert, das verrät ihre patente Art und Weise, wie sie im und um das Wasser agiert: Die Gurte und die Sauerstoffflaschen zurechtlegen, sich in den Neoprenanzug zwängen – jeder Griff sitzt und dann gehört ihre Aufmerksamkeit voll und ganz ihrem Schüler.



Bild: Maria Schlageter

Bevor es ins Becken geht, erklärt Schute-Fritzsche die Atem-Technik im Trockenen. Die Sauerstoffflasche hat Bobby bereits auf dem Rücken, nun geht es darum durch das Atemgerät zu atmen.

Eine Sache, die sich zuerst seltsam anfühlt, aber elementar ist. „Es ist wichtig unter Wasser genauso ruhig zu atmen wie über Wasser“, weiß Schute-Fritzsche. Ein paar sichere Atemzüge noch, dann geht es für Bobby Kauk ins Wasser.

0:10
Video abspielen

Video: Maria Schlageter

Kein cooler Sprung, aber ein Einstieg mit Bedacht: Jeder Ablauf beim Tauchgang braucht besondere Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit ihrem Kollegen hilft Alexandra Schute-Fritzsche Bobby Kauk ins Wasser.

Zusammen haben die beiden Tauchlehrer auch die Weiterbildung im sogenannten „Scubility diving“ gemacht – so nennt sich das Tauchen mit Menschen, die körperlich oder geistig behindert sind. Sie sind ein eingespieltes Team und das müssen sie auch sein. „Wir sprechen uns über Wasser ab, müssen uns aber auch unter Wasser verstehen. Es braucht Vertrauen. Zwischen uns und dem Schüler“, betont Schute-Fritzsche.



Bild: Maria Schlageter

Bobby Kauk fühlt sich im Wasser sichtlich gut. „Ich habe sofort gesagt ‚Das mach ich‘“, erinnert er sich an den Moment, als er von dem Handicap-Tauchkurs erfahren hat. Über Freunde von Freunden entstand Anfang des Jahres der Kontakt zur Tauchschnule Atlantis. Jetzt steht er bei hochsommerlichen Temperaturen im Wasser des Rheinfelder Freibad und lässt sich in die Welt des Tauchens einföhren.

Tauchkurs für Menschen mit Handicap

Alexandra Schute-Fritzsche leitet die Tauchschnule

Atlantis mit Sitz in Zell im Wiesental. Schute-Fritzsche ist ausgebildete Tauchlehrerin mit einer Zusatzqualifikation für Scubility Diving. Das heißt sie bietet Tauchkurse für Menschen mit Behinderung an. Der Kurs richtet sich insbesondere an Personen, die körperlich eingeschränkt sind. Es können aber auch Menschen mit geistiger Behinderung an dem Kurs teilnehmen, sofern eine sichere Verständigung zwischen Schüler und Lehrer gewährleistet ist. Mehr Informationen über die Tauchschnule und ihr gesamtes Kursangebot gibt es im Internet

unter: www.tauchschule-atlantis.com. Oder per direktem Kontakt. Telefon: 0175-6089069/07625-9187244. E-Mail: alex@ts-atlantis.com

„Bei so einem Kurs steht der Schüler im Mittelpunkt. Er ist derjenige, der sagt wie wir es machen sollen. Er muss sich sicher fühlen“, erklärt Alexandra Schute-Fritzsche. Diese Voraussetzung ist bei Bobby Kauk gegeben: Die beiden verstehen sich gut, lachen miteinander und hören einander zu.



Bild: Maria Schlageter

Und allmählich wird es ernst: Die Sauerstoffflasche sitzt, die Taucherbrille auch einigermaßen, ein letzter Atemtest, dann soll es bald in die Tiefen gehen.

0:12

Video abspielen

Video: Maria Schlageter

Bevor es aber komplett unter Wasser geht, wird das Atemgerät noch einmal getestet, dieses Mal jedoch mit dem Kopf unter Wasser. Sinn und Zweck: Man merkt schnell, ob das Gerät tatsächlich funktioniert, ob man damit zurechtkommt und es gibt Zeit, sich daran zu gewöhnen. Und Bobby Kauk erweist sich als Musterschüler. Es geht unter Wasser.



Bild: Tauchschule Atlantis

Entschleunigung und bloß keine Eile: Der Kurs für Menschen mit Handicap unterscheidet sich in mancher Hinsicht von „normalen“ Kursen. Am deutlichsten wird das aber unter Wasser, wo die Lehrer mehr gefordert sind. „Es gibt spezielle Techniken und Griffe, wie wir mit unseren Schülern umgehen müssen“, erklärt Alexandra Schute-Fritzsche.

0:10
Video abspielen

Video: Maria Schlageter

Einen Moment später sind Bobby Kauk und die beiden Tauchlehrer wieder da. Es gilt noch immer, nicht hektisch zu werden. Aber die drei machen hinter den Gläsern ihrer Taucherbrillen zufriedene Gesichter. Hier und da wird die Ausrüstung nochmal enger oder weiter gestellt, dann tauchen sie wieder ab.

0:24
Video abspielen

Video: Maria Schlageter

Bis zur Mitte der Bahn gleiten die drei Abgetauchten und zumindest von außen sieht das ganze professionell aus – ein Eindruck den Alexandra Schute-Fritzsche später bestätigen wird: „Genau darum geht es beim Tauchen. Zwischen dem Grund und der Oberfläche zu gleiten. Dass wird das gleich geschafft haben, ist toll.“

Auch Bobby Kauk ist geschafft, aber glücklich. Vieles strengt ihn mehr an als früher. Die Erfahrung unter Wasser war es dennoch wert. „Das Körpergefühl im Wasser ist ein ganz anderes. Tauchen kann auch einen therapeutischen Effekt haben“, erläutert Schute-Fritzsche.



Bild: Maria Schlageter

Nach etwa einer halben Stunde ist Bobby Kauks Tauch-Erlebnis zu Ende, es geht wieder ins Trockene und Warme. Er will sich ausruhen. Auch hierbei schaut Alexandra Schute-Fritzsche, dass sich ihr Schüler wohl fühlt. Diese Devise gilt im Wasser, wie an Land. Und sie kommt nicht darum ihren Stolz zu zeigen.



Bild: Maria Schlageter

„Wir sind sehr froh, dass Bobby uns auch sein Vertrauen geschenkt hat. Schließlich war er unser erster Handicap-Schüler. Diese Urkunde hat er sich verdient“, sagt die Tauchlehrerin. Die Begegnung mit Bobby Kauk hat ihr Mut gemacht. „Es geht mir hier nicht um Profit. Das Strahlen der Schüler ist Lohn genug“, unterstreicht sie. Und dieses Strahlen hat Bobby Kauk ihr gegeben.

Tauchkurs für Menschen mit Handicap

Alexandra Schute-Fritzsche leitet die Tauchschule

Atlantis mit Sitz in Zell im Wiesental. Schute-Fritzsche ist ausgebildete Tauchlehrerin mit einer Zusatzqualifikation für Scubility Diving. Das heißt sie bietet Tauchkurse für Menschen mit Behinderung an. Der Kurs richtet sich insbesondere an Personen, die körperlich eingeschränkt sind. Es können aber auch Menschen mit geistiger Behinderung an dem Kurs teilnehmen, sofern eine sichere Verständigung zwischen Schüler und Lehrer gewährleistet ist. Mehr Informationen über die Tauchschule und ihr gesamtes Kursangebot gibt es im Internet unter: www.tauchschule-atlantis.com. Oder per direktem Kontakt. Telefon: 0175-6089069/07625-9187244. E-Mail: alex@ts-atlantis.com